



Parlamentarischer Vorstoss

Vorstoss-Nr.: 192-2025
Vorstossart: Interpellation
Richtlinienmotion: ☐
Geschäftsnummer: 2025.GRPARL.457

Eingereicht am: 01.09.2025

Fraktionsvorstoss: Ja
Vorstoss Ratsorgan: Nein
Eingereicht von: SP-JUSO (Weber Hadorn, Ostermundigen) (Sprecher/in)

Weitere Unterschriften: 0

Dringlichkeit verlangt: Ja
Dringlichkeit gewährt: Ja 04.09.2025

RRB-Nr.: vom
Direktion: Sicherheitsdirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert

Nevo/Rialto – Wie weiter?

Das Informatikprojekt Nevo/Rialto sollte als digitale Brückenlösung die Zusammenarbeit zwischen Kantonspolizei und Staatsanwaltschaft effizienter, moderner und einheitlicher gestalten. Stattdessen sehen wir uns mit einem finanziellen und organisatorischen Debakel konfrontiert: Die Kosten sind von ursprünglich 13,5 auf über 23 Millionen Franken gestiegen, die Einführung verzögerte sich massiv, und nun droht dem Projekt gar das Aus, da der zentrale Softwareanbieter SAP die technische Basis nicht mehr weiterentwickelt. Wir erwarten eine transparente und umfassende Antwort zu diesem Vorstoss, da es sich um erhebliche öffentliche Mittel handelt, deren Nutzung sorgfältig und verantwortungsvoll erfolgen muss.

Der Regierungsrat wird um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Wie plant der Regierungsrat, die dringend notwendige Brückenfunktion zwischen Polizei und Staatsanwaltschaft nun sicherzustellen? Gibt es alternative Lösungen, die geprüft oder bereits in Erwägung gezogen werden?
2. Wie bewertet der Regierungsrat die Kostensteigerungen von fast 75 Prozent bei Nevo/Rialto? Welche Massnahmen wurden ergriffen, um solche Kostenexplosionen frühzeitig zu erkennen und zu verhindern?
3. Weshalb wurden die Risiken einer Eigenentwicklung einer kantonsspezifischen Softwarelösung trotz Warnungen der kantonalen Finanzkontrolle und der Geschäftsprüfungskommission nicht ausreichend berücksichtigt?
4. Wie erklärt sich der Regierungsrat, dass er erst nach Vertragsabschluss mit den Anbietern von der geplanten Einstellung der SAP-Weiterentwicklung der technologischen Basis informiert wurde? Welche vertraglichen Garantien wurden im Vorfeld eingeholt?

5. Welche finanziellen und betrieblichen Folgen hat diese Entwicklung für den Kanton Bern, insbesondere wenn die Staatsanwaltschaft das System aufgrund der beschränkten Lebensdauer nicht einführt?
6. Stimmt die Aussage, dass Nevo/Rialto bei der Kantonspolizei gut funktioniert? Oder gibt es auch hier Unannehmlichkeiten bei der Nutzung oder andere Stolpersteine?
7. Welchen Einfluss hat die Umstellung auf S4/HANA? gibt es da neue Unsicherheiten im Betrieb? Wie hoch sind die Zusatzkosten? Auf welchen Zeithorizont ist das System bei der Polizei nutzbar?
8. Wie werden Kontinuität und Sicherheit des Polizeibetriebs gewährleistet, falls das Projekt Nevo/Rialto nun endgültig scheitert? Welche Übergangs- oder Notfallkonzepte bestehen?
9. Wie will der Regierungsrat künftig vermeiden, dass der Kanton Bern als einziger Nutzer eines derart teuren Systems mit unkalkulierbaren Folgekosten dasteht?
10. Welche Lehren zieht der Regierungsrat aus diesem Projekt, um ähnliche Fehlentwicklungen bei zukünftigen IT-Projekten auch in anderen Direktionen zu verhindern? Wird die Einführung einer unabhängigen externen Projektkontrolle erwogen?

Begründung der Dringlichkeit: Eine Medienkonferenz der Kantonspolizei und der Sicherheitsdirektion wurde am 7. August 2025 durchgeführt. Weitere Informationen und eine Kommunikation sind für den Herbst geplant. Für die SP-Juso-Fraktion ist eine hohe Dringlichkeit gegeben, da die technische Basis bereits auf Ende Jahr 2025 nicht mehr bereitstehen wird.

Verteiler

– Grosser Rat